



Toronto-Marathon (16.10.2005 – Gedächtnisprotokoll)

Meine Laufsaison hatte ich 2005 nach den Marathons in Paris und Liechtenstein sowie den Ultras am Auensee und über den P-Weg eigentlich bereits abgeschlossen, als ich dienstlich nach Kanada fliegen musste. Da sich die Reise über fast zwei Wochen erstreckte, hatte ich zunächst vor, am Samstag oder am Sonntag die Niagarafälle zu besuchen. Das verwarf ich jedoch umgehend, als ich herausfand, dass an dem besagten Wochenende in Toronto ein Marathon stattfinden würde. Ich meldete mich sogleich an.

Natürlich nahm ich auch an der Pasta-Party teil, die sehr gediegen in einem Festsaal stattfand. Wie üblich aß ich nacheinander mehrere Portionen Spaghetti, um meine Kohlehydrat-Speicher bis zum Rand zu füllen. Mein Tischnachbar, der bestimmt zehn Jahre jünger war als ich und sich am nächsten Tag für Boston qualifizieren wollte, hatte für meine Völlerei überhaupt kein Verständnis. Nun ja, jeder hat eben seine eigenen Rituale.

Am nächsten Morgen fuhr ich früh mit der U-Bahn zum Start nach North York, von wo der Kurs recht wellig in die City bzw. zum Ontario-See zurückführte. Insgesamt ging es dabei ein paar Höhenmeter abwärts. Die Strecke ließ genug Platz für die etwa 1600 Starter, so dass kein Gedränge aufkam. Es war jedoch etwas enttäuschend, dass den Läufern auf den ersten Meilen nur eine abgesperrte Fahrspur einer breiten Hauptverkehrsstraße zur Verfügung stand, so dass sie die Abgase der neben ihnen fahrenden Autos einatmen mussten.

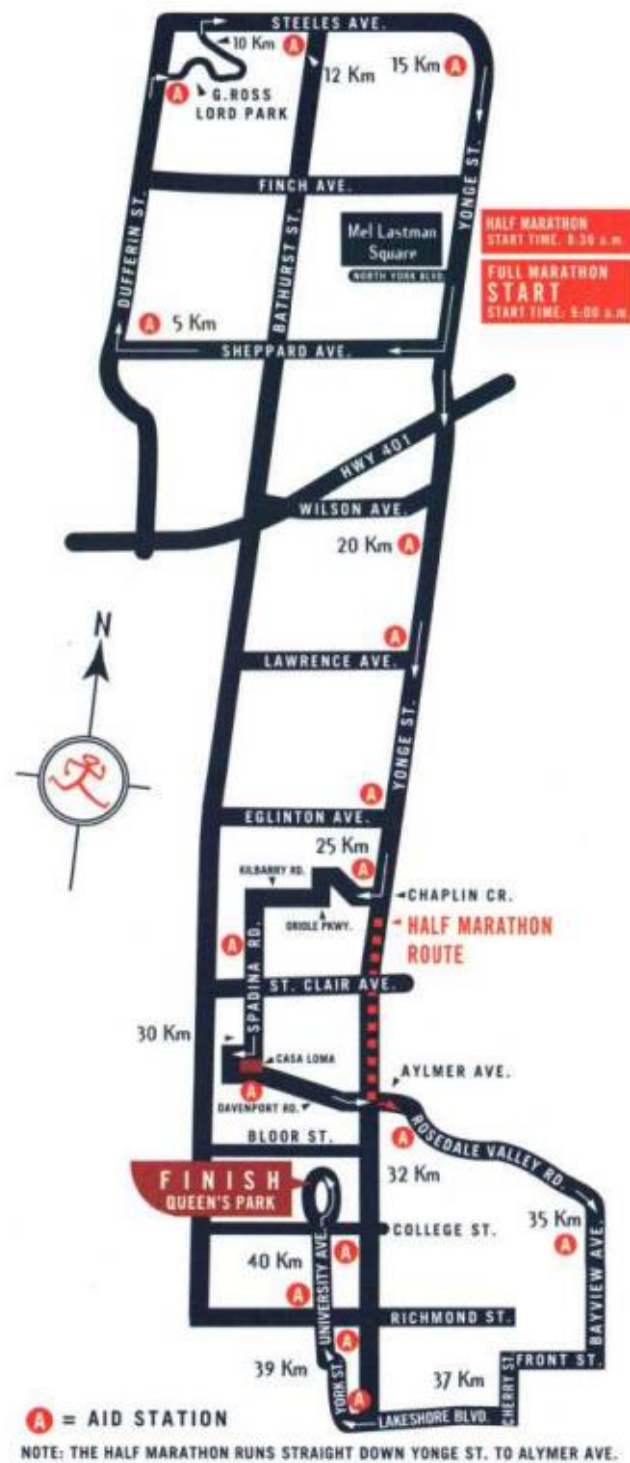


Streckenprofil

Uli Walters Laufberichte



Ich unterhielt mich eine ganze Weile mit einer amerikanischen Läuferin, die sich – wie mein Sitznachbar am Vorabend – für Boston qualifizieren wollte und mir von der dortigen Stimmung vorschwärmte. Das führte dazu, dass ich diesen Lauf tatsächlich auf meine Wunschliste aufnahm.



Streckenplan

Uli Walters Laufberichte



Später traf ich auf einen anderen Läufer, mit dem ich mich auch zunächst auf Englisch verständigte, bis sich herausstellte, dass er neben mir vermutlich der einzige Starter aus Deutschland war. Ich verlor ihn an einer Verpflegungsstelle.

Und dann überholte ich kurz vor dem Ziel tatsächlich noch meinen Pasta-Party-Nachbarn. Seine Rennstrategie war nicht aufgegangen, und für Boston hatte er sich sicher nicht qualifiziert. Möglicherweise hat er bei anschließend intensiv über den Wert von Kohlehydraten nachgedacht.

Für einen ungeplanten Marathon war mein Ergebnis letzten Endes überraschend gut. Ich kam nach 3:28:33 Stunden ins Ziel und erzielte meine bis dahin zweitbeste Zeit. Von 1589 Finishern wurde ich 252., und das bedeutete Platz 54 unter 226 in der Klasse M40 sowie Platz 228 von 1093 Männern. Das konnte sich sehen lassen.

Uli Walter